4. Und daheim im engen Stübchen; Iſt uns wohl zu allermeiſt, Wenn im Hauſe fröhlich waltet Treuer Liebe ſanfter Geiſt. Weg mit dem, der Hausesfrieden Frech zu ſtören ſich erdreiſt't! Denn daheim im eignen Stübchen Iſt uns wohl zu allermeiſt.

5. Doch, ihr Freund und Brüder alle, Auch wir ſind hier treu vereint! Einigkeit nur kann uns helfen, Komm herzu, wer's redlich meint. Weg mit Neid und weg mit Streiten! Weg, wer treuer Arbeit Feind! Auf, ihr Freund' und Brüder alle, Auch wir ſind hier treu vereint!

47. Ueb' immer Treu und Redlichkeit.

1. Ueb' immer Treu und Redlichkeit Bis an dein kühles Grab, Und weiche keinen Finger breit Von Gottes Wegen ab!

2. Dann wirſt du wie auf grünen Au'n Durchs Pilgerleben gehn; Dann kannſt du ſonder Frucht und Grau'n Dem Tod ins Antlitz ſehn.

3. Dann wird die Sichel und der Pflug In deiner Hand ſo leicht; Dann ſingeſt du beim Waſſerkrug, Als wär' dir Wein gereicht.

4. Dem Böſewicht wird alles ſchwer, Er thue, was er thu; Das Laſter treibt ihn hin und her Und läßt ihm keine Ruh.

5. Der ſchöne Frühling lacht ihm nicht, Ihm lacht kein Aehrenfeld: Er iſt auf Lug und Trug erpicht Und wünſcht ſich nichts als Geld.

6. Der Wind im Hain, das Laub am Baum Sauſt ihm Entſetzen zu; Er findet nach des Lebens Raum Im Grabe keine Ruh.

7. Drum übe Treu' und Redlichkeit Bis an dein kühles Grab, Und weiche keinen Finger breit Von Gottes Wegen ab!

Ludwig Heinr. Chriſtoph Hölty. † 1776.

48. Wir pflügen und wir ſtreuen.

1. Wir pflügen und wir ſtreuen Den Samen auf das Land; Doch Wachstum und Gedeihen Steht in des Höchſten Hand. Er ſendet Tau und Regen Und Sonn- und Monden-